



Eine offene Tür: kreativ umgesetzt durch Kinder und Erziehende der Kindertagesstätte St. Rochus.

# LICHTBOTEN

Hoffnung in dunklen Zeiten.

# WINTER IN SANKT LUKAS

## ADVENT BIS LICHTMESS

DI | 02.12. | 18:30 UHR

**St. Cyriakus:** Roratemesse

DI | 02.12. | 19:00 UHR

**Papst-Johannes-Haus PJH:**

Taufvorbereitung für Eltern, die ihre Kinder taufen lassen möchten

MI | 03.12. | 14:00 UHR

**St. Anna:** Arbeitskreis Seniorenbildung AKSB Meditation zum Advent

DO | 04.12. | 16:00 – 18:00 UHR

**PJH:** Familiennachmittag zur Heiligen Barbara für Kinder mit einer Begleitperson

DO | 04.12. | 18:00 UHR

**St. Cyriakus:** Lesequelle

DO | 04.12. | 18:30 UHR

**St. Josef:** Roratemesse

FR | 05.12. | 16:00 UHR

**St. Josef:** Sternsinger-Kino für alle Familien aus dem Pastoralraum Düren

FR | 05.12. | 19:30 UHR

**St. Marien:** FeierAbend+

FR | 05.12. | 16:30 UND 17:30 UHR

**St. Josef:** Sternsinger-Kino und Informationen zur Sternsingeraktion

SA | 06.12. | 15:00 UHR

**St. Anna:** Führung Kirche und Ausstellung

SO | 07.12. | 11:00 UHR

**St. Marien:** Patrozinium Maria Empfängnis

DI | 09.12. | 18:30 UHR

**St. Cyriakus:** Roratemesse

DO | 11.12. | 18:30 UHR

**St. Josef:** Roratemesse

FR | 12.12. | 15:30 UHR

**St. Cyriakus:** Öffentliche Führung

SA | 13.12. | 18:00 UHR

**Christuskirche:** Ökumenischer Evensong

SO | 14.12. | 18:00 UHR

**St. Anna:** Heilige Messe / Friedenslicht aus Bethlehem

SO | 14.12. | 18:30 UHR

**St. Marien:** Candle-Lighting

MO | 15.12. | 17:00 UHR

**St. Marien:** Meditativer Tanz

DI | 16.12. | 18:30 UHR

**St. Cyriakus:** Bußgottesdienst vor dem Weihnachtsfest

DO | 18.12. | 18:30 UHR

**St. Josef:** Roratemesse

MI – FR | 24. – 26.12. |  
VERSCHIEDENE ZEITEN

**Alle Kirchen:** Krippenfeiern und Weihnachtsgottesdienste

MI | 31.12. |

VERSCHIEDENE ZEITEN

**Alle Kirchen:** Gottesdienste zum Jahresabschluss

SA | 10.01. | GANZTÄGIG

**Sternsinger:** Sammelaktion in den Gemeinden der Innenstadt

SA | 10.01. | 10:00 – 11:30 UHR

**Pastor-Schleiermacher-Haus:** Plötzlich Witwer – Austausch-treffen für Männer

SA | 10.01. | 19:00 UHR

**PJH:** Vortrag B.-S. Kempa, H. Keymer "Annakirche und Dürener Königspfalz"

SO | 11.01. | 10:30 UHR

**St. Anna:** Heilige Messe Winterannafest

SO | 11.01. | 11:30 UHR

**St. Anna:** Vortrag Stiftung Annakirche

SO | 11.01. | 18:30 UHR

**St. Anna:** Vesper mit sakramentalem Segen und Schließung Annaschrein

DI | 13.01. | 19:00 UHR

**PJH:** Taufvorbereitung für Familien, die ihr Kind taufen lassen möchten

SA | 31.01. | 17:00 UHR

Familienwortgottesdienst zu Maria Lichtmess mit Kerzenssegnung der Kommunionkerzen und anderer Kerzen, Austeilen Blasius-Segen

# WILLKOMMEN!

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrmagazins,  
liebe Mitchristen!

„Wir sind nur Gast auf Erden und wandern ohne Ruh, mit mancherlei Beschwerden der ewigen Heimat zu ...“ – mit diesen Zeilen aus dem Gotteslob (GL 505) heiße ich Sie alle herzlich willkommen. Ein ereignisreicher Sommer liegt hinter uns. Mancher fragt sich wohl: Wo ist das Jahr 2025 geblieben? Weltpolitisch, gesellschaftlich und kirchlich war es bewegt – und es hält uns weiter in Atem. Krieg und Leid in der Ostukraine, im Gazastreifen, unzählige Tote und Vertriebene – das sind Wunden, die uns erschüttern.

Und doch: Mitten in dieser Unruhe klang der erste Gruß des neuen Papstes Leo XIV. wie ein Hoffnungsstrahl: „Der Friede sei mit euch.“ Von der Loggia des Petersdomes sprach kein distanzierter Würdenträger, sondern ein zutiefst ergriffener Mensch, dessen Herzlichkeit spürbar war.

Diese Botschaft fiel in unsere Annaoktav, die uns selbst daran erinnerte: Wir sind Tempel Gottes – lebendige Steine, auf die Verlass ist. Kirche lebt dort, wo Menschen nicht nur mitreden, sondern mutig mitarbeiten im Weinberg des Herrn. Mein Dank gilt allen, die diese Tage der Annaoktav vorbereitet und getragen haben. Denn, so mahnt der Psalm 127: „Wenn nicht der Herr das Haus baut, müht sich jeder umsonst, der daran baut.“

Auch andere Feste durften wir in diesem Sommer feiern: Mariä Himmelfahrt – das „Osterfest des Sommers“, das uns den Blick auf unsere himmlische Heimat schenkt. Und das Patronatsfest des hl. Lukas in der Antoniuskirche, die in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen begeht. Ein herzliches Vergelt's Gott an die Antoniusgemeinde für all ihren Einsatz im Grüngürtel!

Und die Zeit eilt weiter: Am 1. November feierten wir das 10-jährige Jubiläum der Grabes- und Auferstehungskirche St. Cyriakus mit einer Festmesse mit Weihbischof Karl Borsch. In allem dürfen wir uns getragen wissen von Jesu Wort: „Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaub an Gott und glaubt an mich. Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen ... Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten.“ (Joh 14,1–3)

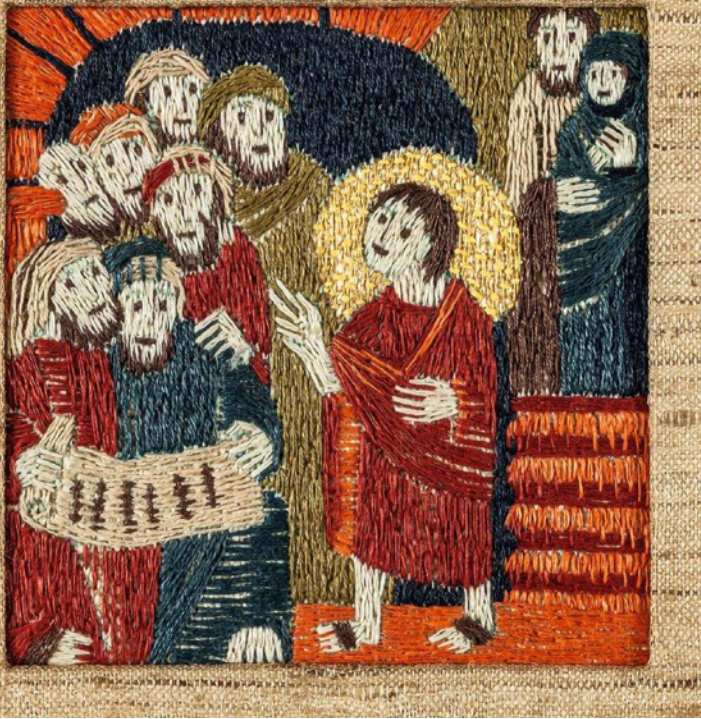
So lade ich Sie ein, gemeinsam „Orte von Kirche MIT IHM“ zu bauen – damit Er uns einst eine ewige Wohnung bereitet. Beten wir darum, Arbeiterinnen und Arbeiter im Weinberg des Herrn zu sein.

Heilige Maria, bitte für uns! Heiliger Josef, bitte für uns!  
Heiliger Lukas, bitte für uns! Heilige Anna, schenke uns deine Geduld!  
Gottes Segen für Sie alle!



Ihr Pastor Ernst-Joachim Stinkes





## GOLDENES PRIESTERJUBILÄUM

“Menschen, die aus der Hoffnung leben, sehen weiter. Menschen, die aus der Liebe leben, sehen tiefer. Menschen, die aus dem Glauben leben, sehen alles in einem anderen Licht.” (Lothar Zenetti)

Wir gratulieren Pfarrer Toni Straeten von Herzen zum Goldenen Priesterjubiläum und wünschen weiterhin gottfrohes Schaffen und Wirken! Das Redaktionsteam.

## LUCA FRAGT DEN LIEBEN GOTT

Eine Begebenheit am Rande einer Feier zeigte mir, unerwartet und bis heute nachwirkend, einen Moment voll Licht, ausgelöst durch ein Kind.

Eine Kollegin wurde in den Ruhestand verabschiedet. Dies ging einher mit einem Gottesdienst, den die ganze Schulgemeinde feierte. Anschließend fand die offizielle Feier in der Aula der Schule statt. Die Halle war geschmückt, viele Gäste anwesend und an einer Seite der Aula lockte ein Büffet, gestaltet von der OGS und den Eltern.

Während der Feier beobachtete die OGS-Leiterin, dass ein Erstklässler mit einem Schokoladenmuffin, stibitzt vom Büffet, es sich schmecken ließ. Sie stellte ihn streng zur Rede: „Luca, habe ich euch nicht gesagt, dass ihr erst am Ende der Feier vom Büffet essen dürft?“ „Doch“, antwortete Luca. „Aber“ ... er zeigte auf den anwesenden Priester, „aber ich habe den lieben Gott gefragt. Und der hat es mir erlaubt!“

**Rita Gröper**

# FUNDSTÜCK!

Vor Kurzem konnte das Archiv von St. Anna von der Dürener Familie Stockheim mit großem Dank eine Kreuzblume der gotischen Annakirche entgegennehmen. Ralf Stockheim berichtete uns hierzu:

"Mein Vater fand die Kreuzblume zufällig Anfang der 1990er-Jahre im Garten des Hauses der Schwiegermutter meines Bruders Ingo in der Merzenicher Straße, als dieses geräumt wurde. Zunächst war sie kaum erkennbar, da sie unter Erde und Ästen verborgen lag. Beim Freilegen erkannte er sofort: Dieses Stück konnte nur von der alten Annakirche stammen, deren Zerstörung er 1944 selbst miterlebt hatte.

Gemeinsam mit meinem Bruder Manfred wuchtete er die schwere Kreuzblume auf einen Anhänger und nahm sie mit – sonst wäre sie vermutlich entsorgt worden. Im Vorgarten unseres Elternhauses fand sie schließlich ihren Platz.

Auch nach Vaters Tod blieb sie dort stehen. Als der Garten Jahre später neugestaltet wurde, wollten Arbeiter sie entfernen, doch unsere Mutter bestand darauf, sie zu behalten. So wurde die Kreuzblume in die Neugestaltung integriert und zierte weiterhin den Vorgarten.

Nach dem Tod unserer Mutter im Jahr 2021 ging das Haus an uns drei Brüder über. Da meine Frau Britta und ich beschlossen haben,

ins Elternhaus zu ziehen, stellte sich die Frage nach dem weiteren Verbleib der Kreuzblume. Da sie nicht in unser neues Gartenkonzept passte, erschien es uns nur richtig, sie an ihren ursprünglichen Ort zurückzugeben: zur Annakirche, zu der sie gehört."

Wie die Kreuzblume einst in die Merzenicher Straße gelangte, bleibt unklar – vermutlich durch Aufräumarbeiten nach der Bombardierung Dürens.

**Dr. Ulrich Flatten**

**WIR FREUEN UNS ÜBER DOKUMENTE UND OBJEKTE, DIE MIT DER ANNAKIRCHE ZUSAMMENHÄNGEN.**

Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf:

**Stiftung Annakirche Düren:** Annaplatz 8, 52349 Düren

Telefon: **0 24 21 - 38 89 80**

E-Mail: **info@stiftung-annakirche.de**



Eine Kreuzblume der alten Annakirche.



**VORSICHTIG BEGINNEN WIR GERADE MIT  
GEMEINSAMEN PROJEKTEN IM PASTORALEN  
RAUM DÜREN:**

Die drei Pfarrpatrone, der Heilige Lukas, die Heilige Elisabeth und der Heilige Franziskus, waren Hoffnungsboten für die Menschen ihrer jeweiligen Zeit. Ihr Licht und ihr Beispiel strahlen bis in unsere heutige Zeit hinein.

Das Foto der Holzskulptur vom Heiligen Franziskus in St. Peter, Birkesdorf hat uns Roswitha Reimer, GdG St. Franziskus Düren, freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

# DER HEILIGE FRANZ VON ASSISI

**Tue zuerst das Notwendige, dann das Mögliche und plötzlich schaffst du das Unmögliche.**

Ende 2016 gab es in unserer GdG eine Umfrage, um einen Patron für diese auszuwählen. Die meisten Stimmen erhielt damals der heilige Franziskus von Assisi, sodass wir Anfang 2017 einen GdG- Patron hatten. Seitdem feiern wir um den 4. Oktober unser Patronatsfest. Doch wer war dieser bekannte und beliebte Heilige?

Man kannte ihn nur als Francesco, den kleinen Franzosen: diesen Rufnamen gab ihm sein Vater, weil er zur Geburt seines Kindes auf Handelsreise in Frankreich war. Der junge Mann geriet im Städtekrieg zwischen Perugia und Assisi in Gefangenschaft und hatte ein Jahr Zeit, im Kerker über sein Leben nachzudenken. 1205 hörte er beim Gebet in San Damiano die Stimme Jesu vom Kreuz: „Stell mein verfallenes Haus wieder her!“ Francesco verkaufte einige Stoffballen seines wohlhabenden Vaters, um mit dem Geld das Kirchlein wiederaufzubauen. Vom Vater öffentlich zur Rede gestellt, zog sich Franz die Kleider aus und sagte sich mit dieser Geste vom Erbe und von seinem Vater los. Nackt ging er davon. Er zog barfuß durch die Gegend, sprach von Gottes großer Liebe und überzeugte durch seine radikal gelebte Armut. Gefährten schlossen sich ihm an und so gründete er um das Jahr 1210 den Orden der Minderen Brüder – der Franziskanerorden war geboren. In Assisi bezog die junge Gemeinschaft die Kirche S. Maria degli Angeli, die Franziskus liebevoll „Portiuncula – Teilchen“ nannte.

1224 empfing Franziskus während einer Erscheinung als Erster die Wundmale Christi. Immer wieder plagten ihn Krankheiten, seine Sehkraft hatte er fast ganz eingebüßt. Von Krankheit bereits geschwächt, schrieb er 1225 seinen bekannten Sonnengesang, der zur Weltliteratur zählt. In der Nacht vom 3. auf den 4. Oktober 1226 starb er, nackt auf dem Boden liegend, in der Kirche Portiuncula. Schon zwei Jahre nach seinem Tod heiliggesprochen, wurde über seinem Grab eine prächtige Basilika errichtet, die täglich Tausende Pilger besuchen. 1939 wurde er zum Hauptpatron Italiens erklärt.

(Quelle: [www.bistum-augsburg.de/Heilige-des-Tages](http://www.bistum-augsburg.de/Heilige-des-Tages))

**Roswitha Reimer**

# DIE HEILIGE ELISABETH VON THÜRINGEN

## Zuhören, helfen, Hoffnung schenken.

Elisabeth von Thüringen wurde im Jahr 1207 als Tochter des ungarischen Königs Andreas II. geboren. Bereits als Kind kam sie zur Erziehung auf die Wartburg in Thüringen. Mit 14 Jahren heiratete sie Ludwig IV., den Landgrafen von Thüringen. Ihre Ehe war geprägt von tiefer Liebe und gegenseitigem Respekt – ein außergewöhnliches Zeugnis für ihre Zeit. Nach Ludwigs Tod auf einem Kreuzzug im Jahr 1227 wandte sich Elisabeth radikal dem Evangelium zu. Sie verzichtete auf ihren Stand, lebte in freiwilliger Armut und gründete in Marburg ein Hospital, in dem sie selbst Kranke und Bedürftige pflegte. Der Hauptbestandteil ihres Lebens lag im Gebet und im Dienst am Nächsten. In allem vertraute sie auf die Führung Gottes. Elisabeth starb jung – mit nur 24 Jahren am 17. November 1231. Ihr Wirken und ihre Hingabe führten zur Heiligsprechung im Jahr 1235 durch Papst Gregor IX.

Die Wahl der Heiligen Elisabeth zur Schutzpatronin der Gemeinschaft der Gemeinden Düren West ist mehr als eine historische Referenz – sie ist ein geistliches Bekenntnis. Elisabeth zeigt exemplarisch, wie Kirche und Glaube im Alltag gelebt werden können. Sie ruft uns auf, uns sozial zu engagieren, uns um Kranke, Alte, Trauernde und Ausgegrenzte zu kümmern. Ihr Leben ist ein leuchtendes Vorbild für tätige Nächstenliebe – für einen Glauben, der sich in Pflege, Trost und Hilfe konkretisiert. Auch ihr eigenes Schicksal – geprägt von Verlust, Verzicht und Hingabe – macht sie zur

Fürsprecherin für alle, die ein schweres Los zu tragen haben. Sie steht an der Seite der Armen, Kranken, Witwen und Waisen. Als Patronin der Caritas, der christlichen Frauen, der Barmherzigkeit und der Diakonie ist sie ein geistliches Leitbild für unsere pastorale Arbeit. Am 19. November gedenken wir der heiligen Elisabeth von Thüringen. Ihr Leben erinnert uns daran, dass christlicher Glaube nicht nur in Worten, sondern vor allem in Taten sichtbar wird. Als Patronin unserer GdG begleitet sie uns auf dem Weg zu einer Kirche, die zuhört, hilft und Hoffnung schenkt.

Franz Josef Emme-Quast



# DER HEILIGE LUKAS

## Schutzpatron der Ärzte und Kranken.

Als man 2010 für die neu zu fusionierende Pfarre nach einem Pfarrpatron suchte, kam vom damaligen Pfarrer in St. Cyriakus in Niederau, Pfarrer Franz Schleiermacher, der Vorschlag, die neue Pfarre dem Heiligen Evangelisten Lukas zu weihen.

Der Heilige Lukas war Arzt und passt daher gut in eine Pfarre, auf deren Gebiet es zwei Krankenhäuser und einige Seniorenheime gibt. Ihm wird das Patronat über verschiedene Berufe zugeschrieben, so auch über die Papiermacher, wodurch er auch einen Bezug zu unserer Papier-Stadt Düren hat.

Der Heilige Lukas gilt nicht nur als der Verfasser eines der vier Evangelien, sondern auch der Apostelgeschichte.

Der Überlieferung zufolge soll Lukas um das Jahr 63 im Alter von 84 Jahren als Bischof von Theben gestorben sein. Sein Gedenktag ist der 18. Oktober.

Karl-Heinz Wolf



## MACHT DIE HERZEN WEIT

„Macht die Türen auf - Macht die Herzen weit“,

so lautet der Refrain eines Liedes von Detlev Jöcker. Dieses Lied erklingt in unseren Kitas in den kommenden Wochen neben anderen Adventliedern. Das Lied besingt eine adventliche Haltung, die bereits in den Liedern Davids anklingt: „Ihr Tore, [...] hebt euch, ihr uralten Pforten, denn es kommt der König der Herrlichkeit!“ Ps 24,7.

Im Advent erwarten wir das Kind, das auf Heu und auf Stroh in einem Stall auf den Feldern von Bethlehem geboren wurde – damals in jener ersten Heiligen Nacht. Die Zeit des Wartens ist jedes Jahr mit dem Öffnen von 24 Türen am Adventkalender verbunden. Die Spannung ist groß, was sich hinter der Tür verbirgt.

Die offene Türe wird zum Sinnbild für unsere Herzen. Wenn wir eine Tür öffnen, treten Menschen, Kinder und Erwachsene ein. Sie kommen zu uns ins Haus und sind herzlich willkommen. Diese Gastfreundschaft spüren sie an ganz unterschiedlichen Stellen, aber immer an der Herzlichkeit in der Begegnung. Diese Qualität von Offenheit und Gastfreundschaft erwächst in unseren Kitas aus christlicher Überzeugung. So wie das Kind damals ist auch heute jedes Kind einmalig und wunderbar. Jedes Kind verdient einen eigenen Schutz- und Entwicklungsraum. Gott liebt jedes Kind, jeden Menschen „unbedingt“, also ohne Vorleistung.



Türen öffnen heißt auch Herzen öffnen: Kunstwerke der Kinder und Erziehenden der Kindertagesstätten San Pedro (oben), St. Anna (unten) und St. Bonifatius (rechts).



In der Advents- und Weihnachtszeit vergegenwärtigen wir diese Haltung. Sie wird uns in der kalten Jahreszeit bewusster. Aber gelebt wird sie – wie unser Pfarrmotto – das ganze Jahr als Grundhaltung: So wie du bist, bist du willkommen. Tritt ein!

Marga Fleischmann

### Wir öffnen die Türen für jedermann



Katholische Kindertagesstätten der Pfarre Sankt Lukas haben sich kreativ und ganz unterschiedlich mit unserem Heftthema auseinandergesetzt und zeigen auf dem Titel- und Schlussbild und im Innenteil unseres Pfarrmagazins, wie sie sich „offene Türen und Herzen“ vorstellen. Herzlichen Dank an alle beteiligten kleinen und großen Menschen!



Fotos: Kindertagesstätte St. Marien.



# HEUTE KANN ES REGNEN, STÜRMEN ODER SCHNEIN

## EINE GELUNGENE ERSTE VOLLVERSAMMLUNG VON „ORTEN VON KIRCHE!“

Trotz des Unwetters über Düren mit großer Hitze, wildem Sturm und kräftigem Gewitter ließen sich mehr als 80 Teilnehmende nicht davon abhalten, sich in der Marienkirche an der ersten Vollversammlung der „Orte von Kirche“ zu beteiligen. Der Pastorale Rat hatte zu dieser Veranstaltung rund 240 Einladungen an alle möglichen „Orte“ im großen neuen Pastoralen Raum verschickt: An Kirchenchöre, Messdiener\*innen-Gruppen, fremdsprachige Gemeinden, Kindergärten, an den regionalen Caritasverband, Wallfahrtsgruppen, Schützenbruderschaften, Schulen und an viele andere mehr. Und auch dem öffentlichen Aufruf waren interessierte Menschen gefolgt.

Der Vielfalt von „Orten von Kirche“ ist keine Grenze gesetzt und entsprechend bunt war das Publikum an diesem Abend. Gemeinsamer Nenner ist dabei ein Zugehörigkeitsgefühl zur Katholischen Kirche in Düren, zum neuen Pastoralen Raum, der das Stadtgebiet Dürens umfasst. Neben einer kurzen Einführung in die Veränderungen der katholischen Kirche in den letzten Jahrzehnten konzentrierte sich der Abend auf die Fragen zu den „Orten von Kirche“. Hierbei wurde ein neues Denken sichtbar: Kirche bildet sich von unten nach oben und die „Orte“ sind das wichtige Fundament! Die „Orte“ sind dabei nicht unbedingt räumlich gemeint, sie sind Quellen, in der sich religiöses Leben zeigt. Pastoralreferent Wolfgang Weiser formuliert es so: „Es geht darum, Glauben zu ermöglichen, das heißt, einen Rahmen zu schaffen, in dem Menschen ihren Glauben

ganz praktisch leben können.

Zugleich können „Orte“ auch Beispiele sein, die andere, die Gott suchen, zum Mitmachen animieren. Und nicht zuletzt werden in diesen „Orten“ auch das Miteinander und das Dasein für andere realisiert.“ Am Ende des Abends war auch klar: Es handelt sich um einen dynamischen, nicht abgeschlossenen Prozess – neue „Orte von Kirche“ können sich jederzeit bilden! Alle Teilnehmenden konnten also beruhigt nach Hause entlassen werden: Jederzeit ist es möglich ein „Ort von Kirche“ zu werden! Und es wird auch in den nächsten Jahren Versammlungen geben, auf denen sich die „Orte“ treffen und austauschen können.

**Judith Meyer**

**WEITERE INFO ZU „ORTEN VON KIRCHE“  
FINDEN SIE HIER:**

[www.st-lukas.org/wir/kirche-in-dueren/](http://www.st-lukas.org/wir/kirche-in-dueren/)



Unser Redaktionsmitglied Rita Gröper (rechts) im Gespräch mit Gemeindefereferentin Antje Stevkov.

## MACHT AUF DIE TÜR!

### GESPRÄCH MIT GEMEINDE-REFERENTIN ANTJE STEVKOV

► **RITA GRÖPER** | Als Gemeindefereferentin bist du, Antje, seit 2020 in der Katholischen Kirchengemeinde St. Lukas und jetzt im pastoralen Raum Düren tätig. Das Leitwort bei deiner Beauftragung lautete: „Den Aufbruch wagen“. Das klingt sehr zukunftsgerichtet und gleichzeitig auch sehr aktuell.

► **ANTJE STEVKOV** | Ja, mein Anspruch war und ist es, Neues anzugehen, sich auf Neues einzulassen und dabei die Menschen in meinem Arbeitsgebiet mitzunehmen. Gleichzeitig vertraue ich darauf, dass Gott diesen stetigen Aufbruch leitet und begleitet: Gestern-Heute-Morgen. Bei der Arbeit im neuen pastoralen Raum gilt es, über den Tellerrand hinauszuschauen und nachzuspüren, was Menschen auch über den „alten“ Raum von St. Lukas hinaus bewegt.

► **RG** | Du bist sowohl Ansprechpartnerin für die Belange des pastoralen Raumes Düren als auch für die regionale Altenseelsorge in der Region Düren. Was kann ich mir darunter vorstellen?

► **AS** | Im pastoralen Raum Düren habe ich die Menschen vor Ort im Blick. Dabei orientiere ich mich an den aktuellen Bedürfnissen der Menschen. Seelsorgerisch betreue ich im pastoralen Raum zudem vier Senioren- und zwei Tagespflegeeinrichtungen. In der regionalen Altenseelsorge bin ich Ansprechpartnerin für die verschiedenen Angebote in der Region. Beides hat zum Ziel, Bildung und Fortbildungen für Ehrenamtliche und Interessierte anzubieten. Viele Angebote sind zudem Generationen übergreifend und werden Menschen mit Behinderung gerecht. Dabei versuche ich Kirche lebendig und einladend zu gestalten. Wichtig ist es mir, die Ökumene in der Kirche zu fördern. Da diese Arbeit sehr umfassend ist, bin ich u. a. vernetzt mit der Evangelischen Gemeinde zu Düren, dem Caritasverband, der Stadt Düren und dem Kreis Düren.

► **RG** | Ein breites Feld nehmen auch caritative Aufgaben ein. Erst im September fand der jährliche Caritassonntag statt mit dem Leitwort des Jahres 2025: „Da kann ja jeder kommen!“ - Da steht die Tür ja ganz weit offen ...

► **AS** | Alle meine Tätigkeiten als Seelsorgerin sehe ich unter dem Blickwinkel der diakonischen Pastoral. Man sieht es den Menschen häufig nicht direkt an, dass es ihnen nicht gut geht. Und die Hemmschwelle, um Hilfe zu bitten, ist sehr hoch. Seelsorge setzt nicht nur bei finanziellen Problemen an. Wichtig sind seelsorgerische Gespräche, die gemeinsame Suche nach Hilfsmöglichkeiten in Nöten, auch mit dem Blick der Hilfe zur Selbsthilfe.

► **RG** | Ich habe hier vor mir das Halbjahresprogramm „Angebote für Senioren“. Was für eine Fülle an Angeboten des pastoralen Raumes Düren: St. Lukas, St. Elisabeth und St. Franziskus. Sind diese Veranstaltungen Orte von Kirche?

♦ **AS** | Genau! Und diese Angebote werden auch sehr gut angenommen, wie zum Beispiel die verschiedenen Seniorentreffs, die in diesem Heft aufgelistet sind. Hier findet man auch Angebote „von Frauen - für Frauen“. Monatlich findet z. B. der „Meditative Tanz“ in St. Marien statt. Dieses Angebot entstand aus einer Initiative der Kursleiterin heraus. Sie stellte ihr Projekt vor und inzwischen ist es fester Bestandteil des monatlichen Angebotes. Ein anderes Beispiel aus dem Arbeitskreis Seniorenbildung und mehr in Stadt und Kreis Düren (AKSB) ist im Dezember geplant: „Meditation im Advent“. Sich Zeit zu nehmen für Stille und Einkehr richtet sich an Seniorinnen und Senioren, die offen sind für spirituelle Erfahrungen in der sich verändernden Lebenswelt. Ein weiteres Beispiel ist das „Basteln im Herbst“, ein ökumenisches Angebot in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche zu Düren. Alles Beispiele dafür, dass „Orte von Kirche“ Menschen zusammenbringt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen aus ganz verschiedenen Orten im pastoralen Raum. Interessierte finden übrigens die Flyer und Hefte an den Schriftständen der Kirchen und den Pfarrbüros.

♦ **RG** | Antje, wie erlebst du deine so reichhaltig ausgefüllte Arbeitszeit? Ist der Aufbruch, den du für dich zu Beginn deiner Tätigkeit gewagt hast, geglückt oder gibt es immer noch Neues, das du gerne angehen würdest?

♦ **AS** | Der Aufbruch ist gelungen, in jedem Fall aber auch immer noch herausfordernd. Es ist ein sehr schöner Beruf, Menschen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen zu begleiten, und immer wieder neue Aspekte in den Blick zu nehmen, denn Zeiten ändern sich und damit auch Sichtweisen und Einstellungen. Ich bin immer neugierig auf die Ideen unserer Gemeindemitglieder. Unterstützt werde ich in meiner Arbeit durch viele ehrenamtlich tätige Mitmenschen, die geschult und von mir bei ihrer Arbeit begleitet werden. Ohne sie wäre die Fülle der Angebote in der Senioren-, der Frauenseelsorge und im caritativen Bereich nicht möglich.

♦ **RG** | Antje Stevkov, danke für das Gespräch!





# DAS ZEUGNIS DES SIMEON UND DER HANNA

AUS DEM LUKASEVANGELIUM 2, 22-40

Freudig nimmt Simeon, der alte Mann, das Kind in die Arme. Auf diese Stunde hat er gewartet. Nun kann er sein irdisches Leben beschließen. Aus dankbarem Herzen kommt sein Lobpreis: Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel. [...]

Auch die 84-jährige Hanna, verborgen im Hintergrund, stimmt in den Lobpreis Gottes ein. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten. Zu derselben Stunde trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf Erlösung Jerusalems warteten.

Simeon und Hanna leben ganz aus der Hoffnung: Gott vergisst uns Menschen nicht! Zur rechten Zeit wird er uns sein Licht aufleuchten lassen, hinein in die Dunkelheiten unseres Lebens und unseres Glaubens. Simeon und Hanna sind trotz ihres Alters innerlich jung, ganz jung, weil sie von der Zukunft leben, weil sie von Gott alles erwarten!

**Hermann Fink**

Aus dem Buch: „Mit Jesus auf dem Weg des Lebens, Betrachtung in Wort und Bild“, Schwabenverlag, Ostfildern, 2022, Dillingen; Textauszug mit freundlicher Genehmigung des Autors Hermann Fink und des Herausgebers Rainer Remmele/Regens Wagner Stiftung Dillingen; Stickerei von Animata Probst OSF/Paramenten-Werkstatt Regens Wagner Dillingen mit freundlicher Genehmigung der Bildrechte für dieses Bild und die Bilder auf Seite vier und 18 durch die Schwesterngemeinschaft der Dillinger Franziskanerinnen. (Fotos: Stefan Fink)

# WIR SIND FÜR SIE DA

Vielleicht sind Sie neu in der Gemeinde, haben ein Anliegen oder wollen sich ehrenamtlich engagieren. Oder Sie haben einfach eine Frage. Egal, was es ist: Wir freuen uns, wenn Sie uns ansprechen!

## ZENTRALES PFARRBÜRO SANKT LUKAS

für die Gemeinden **St. Anna, St. Antonius,  
St. Bonifatius, St. Cyriakus, St. Josef, St. Marien**

### **Ansprechpartnerinnen:**

Gisela Klinkhammer, Gina Kulüke, Ramona Piecyk, Tanja Stindt

**Adresse:** Annaplatz 8, 52349 Düren

**Telefon:** 02421 | 38898-0 (erreichbar: Mo, Di und Do 8:00 – 11:30 Uhr und 14:00 – 17:00 Uhr, Mi und Fr 8:00 – 11:30 Uhr)

**E-Mail:** pfarre@st-lukas.org

**Öffnungszeiten:** Mo – Fr | 9:30 – 11:30 Uhr  
und nach telefonischer Vereinbarung

ALLE INFOS AUCH AUF:  
[WWW.ST-LUKAS.ORG](http://WWW.ST-LUKAS.ORG)

### **Verwaltungsleitung**

**Ansprechpartnerin:** Anja Keldenich

**E-Mail:** pfarrverwaltung@st-lukas.org

### **Pädagogische Gesamtleitung Kindertagesstätten**

**Ansprechpartnerin:** Silke Meyer-Schavier

**E-Mail:** silke.meyer-schavier@st-lukas.org

### **Offene Jugendeinrichtungen**

**Ansprechpartnerin:** Friederike Nuß

**E-Mail:** friederike.nuss@bistum-aachen.de

### **Kirchenmusik**

**Ansprechpartner:** n.n.

### **Büro der Grabes- und Auferstehungskirche**

**Ansprechpartner:** Georg Innecken

**E-Mail:** info@grabeskirche-dueren.de

### **Caritas**

**Ansprechpartnerin:** Antje Stevkov

**E-Mail:** antje.stevkov@st-lukas.org



### **FEIERABEND+ 2025**

**05.09. | 28.11. | JEWEILS 19:30 UHR**

Gottesdienst im Kreis – Bibelteilen – Stille in der dunklen Kirche – freie Fürbitten – Ausklang bei Brot, Käse und Wein:  
**in der Marienkirche oder als Outdoor-Gottesdienst**

Weitere Infos: feierabend+@st-lukas.org

**Wir freuen uns auf neue und bekannte Gesichter.**

**Priesternotruf:** 02421 | 5990 (Pforte des St. Augustinus-Krankenhauses Lendersdorf, wo sich um einen Priester bemüht wird)

**Telefonseelsorge:** 0800 | 1110111 oder 0800 | 1110222

**Tag und Nacht telefonisch erreichbar!**

### Spendenkonto St. Lukas

**Sparkasse Düren, IBAN DE20 3955 0110 0000 6133 72, BIC SDUEDE33XXX**

**Empfänger:** Katholische Kirchengemeinde St. Lukas, Düren

Bitte Spendenzweck angeben, damit die Spende entsprechend weitergeleitet wird. Wenn Spendenquittung gewünscht, bitte auch Adresse angeben!

### Neuigkeiten aus dem Pfarr- und Gemeindeleben:

Texte als Word-Datei o. ä., Bilder und Fotos in druckfähiger Auflösung per E-Mail an [pfarre@st-lukas.org](mailto:pfarre@st-lukas.org) (für Pfarrbrief, Newsletter, Social Media)

**Mitarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit (Redaktionsteam Pfarrmagazin, Social Media) und/oder Beiträge für Newsletter, Pfarrmagazin oder Social Media:** Texte als Word-Datei o. ä. Bilder und Fotos in druckfähiger Auflösung per Mail an [pfarre@st-lukas.org](mailto:pfarre@st-lukas.org)  
Wir freuen uns!

### Impressum

**Herausgeber:** Pfarre Sankt Lukas, Annaplatz 8, 52349 Düren, Telefon: 02421 | 38898-0, E-Mail: [news@st-lukas.org](mailto:news@st-lukas.org) | **Redaktion:** Ernst-Joachim Stinkes (Vi.S.d.P.) und das Team Öffentlichkeitsarbeit: Rita Gröper, Susanne Hempel, Judith Meyer, Karl-Heinz Wolf | **Lektorat:** Birgit Hübner  
**Bildnachweis:** Titelbild: KiTa St. Rochus | S.3: Uta Hugenbroich | S.4: Stefan Fink | S.5: Dr. Ulrich Flatten | S.6: Roswitha Reimer | S.8 – 9: In: [Pfarrbriefservice.de](http://Pfarrbriefservice.de) | S.10: KiTas San Pedro, St. Anna, St. Bonifatius | S.11: KiTa St. Marien | S.12: In: [Pfarrbriefservice.de](http://Pfarrbriefservice.de) | S.14 – 15: Antje Stevkov | S.16: Stefan Fink | S.18: Stefan Fink | Rückseite: KiTas St. Josef, St. Marien

## Regelmäßige Gottesdienste

(tagesaktuell im Sankt-Lukas-Newsletter mit Gottesdienstordnung und auf [www.st-lukas.org](http://www.st-lukas.org))

- ♦ **SA** | 17:00 Uhr Niederau (Grabes- und Auferstehungskirche) | 18:00 Uhr St. Marien | 18:30 Uhr St. Bonifatius
- ♦ **SO** | 7:30 Uhr Karmel | 8:30 Uhr Messe in polnischer Sprache Annakirche | 9:45 Uhr St. Josef | 10:30 Uhr St. Anna | 11:00 Uhr St. Marien | 11:15 Uhr St. Antonius | 18:00 Uhr St. Anna
- ♦ **MO – FR** | täglich 7:30 Uhr Karmel | 9:00 Uhr St. Anna | 17:30 Uhr St. Peter Julian
- ♦ **DI** | 18:30 Uhr Grabes- und Auferstehungskirche Niederau
- ♦ **DO** | 9:00 Uhr St. Antonius und 18:30 Uhr St. Josef
- ♦ **FR** | 18:30 Uhr St. Marien
- ♦ **SO** | Die polnische Messe findet jeden Sonntag um 8:30 Uhr in der Annakirche statt
- ♦ **MO – SO** | 7:30 Uhr Karmel, hl. Messe
- ♦ **Beichtgelegenheit/seelsorgerisches Gespräch** jeden Samstag, 9:30 Uhr St. Anna, nach Absprache in allen Gemeinden
- ♦ **Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen** können mit dem Pfarrbüro abgesprochen werden

 NEUBLCK

**Layout & Satz:** Peer Zimmermann, \_NEUBLCK

grün  gedruckt.de®

**Druck:** Grün gedruckt – eine Marke der Schloemer Gruppe | **Auflage:** 1.200 Stück

Wir bitten um Verständnis, wenn einzelne Text-Bild-Beiträge redigiert wurden. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Dieser Pfarrbrief wurde von Haupt- und Ehrenamtlichen der Pfarre St. Lukas erstellt und es gibt sicherlich Korrekturen, Unklarheiten oder fehlende Nachrichten. Bitte teilen Sie uns Ihre Änderungswünsche mit, so dass wir diese in der nächsten Ausgabe berücksichtigen können. Danke!



Offene Türen: kreativ umgesetzt durch Kinder und Erziehende der Kindertagesstätten St. Josef (oben) St. Marien (unten).

# MACHT DIE TÜREN AUF

Eine Tür, eine Tür tut sich auf für mich,  
und das Licht und das Licht,  
das grüßt dich und mich.

Refrain:

Macht die Türen auf,  
macht die Herzen weit,  
und verschließt euch nicht,  
es ist Weihnachtszeit.

**Text:** Wolfgang Longardt

**Musik:** Detlev Jöcker



HIER GEHT'S  
ZUM LIED:

